

Q 94

### Marcus Tullius Cicero

Schurzfleisch, Ms. philologici (XI) Q. 1 · Pergament · 25 Bl. · 18,5 x 13,5 · Frankreich · 12. Jh., 1. Hälfte

Feuchtigkeitsspuren an den äußeren Seitenrändern · 2 IV<sup>16</sup> + (IV+1)<sup>25</sup>; Bl. 25 hinzugefügt; Weimarer Tintenfoliierung des 19. Jh.s · Schriftraum 15-16 x 9,5-10 · 32-35 Zeilen · Minuskel von einer Hand, 12. Jh., 1. Hälfte; die Unterlängen in der untersten Zeile häufig verlängert, 16<sup>v</sup> in Halbplanette auslaufend; lat. Interlinear- und Marginalglossen vom Schreiber und mehreren späteren Händen, u.a. auf 1<sup>v</sup> in humanistischer Minuskel; 5<sup>r</sup>, 19<sup>f</sup> Randzeichnungen von späterer Hand: Köpfe mit zwei und drei Gesichtern · 1zeilige braune Lombarden · 1<sup>r</sup> 12zeilige und 11<sup>v</sup> 14zeilige hochwertige Tierinitialen (Spaltleistentyp mit genagelten Spangen), Buchstabenfeld rotbraun, Tiermotiv jeweils Drache · 19<sup>v</sup> am unteren Rand Federzeichnung eines Leoparden, unten beschnitten, · brauner Kalbsledereinband, Ende 15. / Anfang 16. Jh., französischer Dekorationstyp (Vergleichsbeispiele in: *Reliures médiévales* 1-3), mit Streicheisenlinien und Einzelstempeln: Hirsch (rechteckig umrandet, nach links, Höhe ca. 0,9 cm.), Lamm (rechteckig umrandet, nach rechts, Höhe ca. 0,9 cm.), Ranke (rechteckig umrahmt, S-förmig, Höhe ca. 1,1 cm.), Viereck (rechteckig, gekreuzt, Höhe ca. 0,8 cm.); Langriemenschließe am VD (Reste des Lederriemens sichtbar) und Dorn am HD fehlen; der Rücken erneuert; auf dem Rücken Titel- und Signaturschild der Weimarer Bibliothek.

Fragmente: als Flügelfalz um erste und letzte Lage zwei zusammengehörige Doppelbl. aus einer Hs. (Fragm. 1 und 2); vorn als fliegendes Blatt, hinten als Spiegel auf HD geklebt; um die erste Lage außerdem ein zweiter, äußerer Flügelfalz (Fragm. 3), der auf den VD geklebt und im 19. Jh. durch modernen Spiegel überklebt wurde; um die letzte Lage weiterhin ein zweiter, innerer Flügelfalz aus Papier, nur Reste erhalten.

Fragm. 1 (fliegendes Blatt vorn) und Fragn. 2 (hinterer Spiegel) · Pergament · zwei beschnittene Doppelbl., urspr. die beiden inneren Doppelbl. einer Lage (s.u. Inhalt), ursprüngliches Format ca. 14 x 9,5 · Löcher in der Blattmitte verweisen darauf, dass die Bl. ursprünglich lose geheftet waren · Schriftraum 9,5-10,5 x 6-6,5 · 25-26 Zeilen · Textualis, 13. Jh., 1. Hälfte · rubriziert: einzeilige Lombarden, rote Strichelung · **Breviarium** (aufgrund des Formats wohl Reisebrevier), **Proprium de sanctis**, Textfolge (Fragm. 1 = [I]; Fragn. 2 = [II]): [I]<sup>vb</sup> Exaltatio s. crucis (14.9.), Ad laudes, in II. vespera mit Verweis auf den Hymnus AH 51, Nr. 80; Nicomedis (15.9.); [I]<sup>ra</sup>: Euphemia (16.9.); Lucia und Geminianus (16.9.); [II]<sup>vab</sup> auf HD geklebt; [II]<sup>rab</sup>, [I]<sup>rb</sup>, [I]<sup>va</sup> Matthäus ap. et evang. (21.9.), In I. vespera, ad nocturnos, mit Verweis auf die Hymnen RH 1149 und RH 5832 (Commune apostolorum, nicht in AH). Die Abfolge der Antiphonen und Responsorien zu Exaltatio s. crucis und zum Matthäusfest stimmt weitgehend mit CAO 2, Nr. 110<sup>b</sup> und 122<sup>2</sup>, Textzeuge D (Antiphonar von Saint-Denis, 12. Jh.) überein, die Gestaltung der Nokturnen (cursus monasticus) weist auf eine Herkunft aus einem Benediktiner- oder Zisterzienserklöster.

Auf beiden Bl. an den Rändern vom Schreiber in hellerer Tinte Offizium zum Fest des hl. Germanus (Bf. von Auxerre, dort auch seine Grablege) nachgetragen, u.a. [I]<sup>vb</sup>: CAO 3, Nr. 2160; CAO 4, Nr. 6669; [I]<sup>ra</sup>: CAO 3, Nr. 4421, 2693 und 3173; [II]<sup>ra</sup>: CAO 4, Nr. 7288; [II]<sup>rb</sup>: CAO 4, Nr. 6771; diese Antiphonen und Responsorien nach CAO 2, Nr. 146<sup>5</sup> z.T. nur in Textzeuge S (Antiphonar von Silos, 11. Jh.). Das Fest des hl. Germanus wurde in sämtlichen Diözesen am 31.7. gefeiert, nur im Bistum Auxerre (Burgund) beging man am 22.9., also passend zur Position der Nachträge, die corporis receptio (vgl. GROTEFEND, *Zeitrechnung* II, S. 108). Der Nachtrag wurde also an einem unbekanntem Ort im Bistum Auxerre vorgenommen. Eine Herkunft der Makulatur aus Chaise-Dieu (s. u.) scheidet dagegen aus, da man dort ebenfalls das Fest des hl. Germanus am 31. Juli feierte, vgl. Michel HUGLO, *Les livres liturgiques de la Chaise-Dieu*, in: *Revue bénédictine*, 87 (1977), S. 289-348, hier S. 298.

Fragm. 3 (äußere Flügelfalz um erste Lage, s.o.) · Pergament, einseitig beschrieben · schmaler Streifen, 18,5 x 1 · 28 Zeilen, Tintenliniierung · französische Bastarda, 15. Jh. · **Brief oder Urkunde** (?), nur Wortteile (französisch oder lateinisch?) lesbar.

Katalog der lateinischen mittelalterlichen Handschriften der Herzogin Anna Amalia Bibliothek  
Weimar, 2. Teil: Quarthandschriften  
Vorläufige Beschreibung von © Matthias Eifler (UB Leipzig, Handschriftenzentrum)

30.04.2008

Die Hs. entstand in der 1. Hälfte des 12. Jh.s, wohl in Frankreich (Schriftbefund). Für eine Herkunft aus Frankreich spricht auch die Verwendung von Einbandmakulatur mit für das Bistum Auxerre typischen Nachträgen (s.o. Fragment 1 und 2) sowie der Einband mit französischem Dekorationsstyp (s.o. Kodikologie) · seit 1477 im Besitz der Benediktinerabtei Chaise-Dieu, Diözese Clermont, Frankreich, vgl. Besitzeintrag (Ende 15. / Anfang 16. Jh.): 24<sup>v</sup> *ISTE LIBER EST VENERABILIS CONVENTVS CASEDEI* sowie den zeitgenössischen Schenkungsvermerk 25<sup>v</sup> *Reuerendissimus in Christo pater et dominus dominus Reginaldus de Blot abbas istius monasterii Casedei hunc librum dedit suo conuentui 1477 kalendis augustis*; Réginald (Renaud) de Chauvigny de Blot, Sohn des Grafen Jean III. de Chauvigny [östlich von Poitiers, Dep. Vienne], wurde im August 1465 nach der Resignation seines Onkels Hugues de Chauvigny de Blot der 34. Abt des Klosters Chaise-Dieu und stand diesem bis zu seinem Tod († 9.5.1491) vor, vgl. Pierre-Roger GAUSSIN, *L'abbaye de la Chaise-Dieu (1043-1518)*, Paris 1962, S. 452-454 u.ö. · fliegendes Bl. vorn (Fragm. 1, s.o.), [II]<sup>r</sup> Preisvermerk (16. Jh.): *const. 2*, von ders. Hand auf [II]<sup>v</sup> Titelangabe: *De senectute. De amicitia*. · 1<sup>r</sup> *H 30* (16. Jh.), evtl. frühere Bibliotheksignatur aus Chaise-Dieu · aus der Sammlung der Brüder Schurzfleisch; aufgeführt in SCHURZFLEISCH, *Cat. Mss.*, 24<sup>f</sup>, als Ms. philologici (XI) Q. 1; seit 1722 in der Weimarer Bibliothek; vgl. BUSHEY, Weimar I, Anhang I · Verz. Glasschrank, Fenster D, S. 9; vgl. BUSHEY, Weimar I, Anhang II.

PRELLER I, S. 12; BESTANDSVRZEICHNIS, Q 94.

Vorderer Spiegel: Fragm. 1 (s.o.). [II]<sup>rv</sup> Preis- und Titelangabe (s.o. Kodikologie); [II]<sup>ra</sup> querständig Federprobe (14./15. Jh.): *Super nos miss[us?]*, weitere radierte Einträge unleserlich; [II]<sup>vb</sup> am li. Rand querständig Nachtrag (14./15. Jh.): *Sanctus Tiburtius dicebat de Torquato ... = ADO VIENNENSIS, Martyrologium, zum 11.8. (Tiburtius), vgl. PL 123, Sp. 327A.*

**1<sup>r</sup>-11<sup>v</sup> Marcus Tullius Cicero: Cato maior de senectute.**

*Incipit Tullius de senectute.* >A<ttice [Interlinearglosse: *uel: O Tite*] *si quid ego adiuro* [Interlinearglosse: *sincopa*] *curamve leuasso ... - ... ut ea quæ ex me audistis re experti probare possitis.*

Edition: M. Tulli Ciceronis *De re publica, De legibus, Cato maior de senectute, Laelius de amicitia*, hg. von J. G. F. POWELL, Oxford 2006 (SCBO), S. 269-315. Zur Überlieferung in ca. 50 Hss. des 9. bis 12. Jh.s, seit dem 12. Jh. häufig zusammen mit Laelius de amicitia, vgl. REYNOLDS, *Texts and Transmission*, S. 116-120 (ohne diese Hs.).

**11<sup>v</sup>-25<sup>v</sup> Marcus Tullius Cicero: Laelius de amicitia.**

*Incipit Tullius de amicitia. Quintus* [Interlinearglosse: *nomen proprium*] *Mucius* [Interlinearglosse: *a progenie*] *augur* [Interlinearglosse: *ab officio*] *Sceuola multa narrare de Gaio socero suo ... - ... ut ea excepta nobis* [korrigiert: *nihil*] *amicicia præstabilius putetis. Explicit Tullius de amicitia.* Besitzeintrag 24<sup>v</sup> und Schenkungsvermerk 25<sup>v</sup> s.o. Kodikologie.

Untere Hälfte von Bl. 24<sup>v</sup> leer. Unterbrechung des Textes am Ende von Kap. 98 (Ed. S. 362) mitten im Wort und Fortsetzung auf Bl. 25<sup>rv</sup>.

Edition: POWELL, (s.o. 1<sup>r</sup>), 319-365. Zur Überlieferung, seit dem 12. Jh. häufig zusammen mit Cato maior de senectute (s.o.), vgl. REYNOLDS, *Texts and Transmission*, S. 121-124 (ohne diese Hs.).

Hinterer Spiegel: Fragm. 2 (s.o).